



Niederschrift

50. Plenarsitzung des Gemeinderates
16. Mai 2023, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

Punkt 14 der Tagesordnung: Radschnellverbindung RS 10 Karlsruhe-Ettlingen, Vorzugsvariante

Vorlage: 2023/0318

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der vom RP Karlsruhe vorgeschlagenen Vorzugsvariante (Variante 3a „Försterpfad“) zu.

Abstimmungsergebnis:

Bei 43 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 11. Mai 2023:

Auch hier geht es um die Vorzugsvariante, die wir zu beurteilen haben.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Auch an dieser Stelle, vielleicht kann man es etwas kürzer machen, wir können die Variantenfindung, die Bewertung und die Kriterien nachvollziehen, sodass wir der Route, der Trasse insgesamt auch zustimmen. An der Stelle ist auch wieder die Aufgabe an die Karlsruher Verwaltung, wie gehen wir dann mit der Neckarstraße im Herzen von Weiherfeld um. Das ist natürlich ein ganz anderer Straßenraum als die Eckenerstraße, über die wir gerade gesprochen haben. Aber ich sage, die Herausforderungen, damit ordentlich umzugehen, sind jetzt auch so viel kleiner nicht. Denn wenn wir einen Radschnellweg innerörtlich machen, dann kann man sich natürlich auf die Minimallösung Fahrradstraße zurückziehen. Die wäre dann irgendwie noch förderfähig. Am Ende ist aber dann die Frage, was hätten wir dadurch tatsächlich für den Radverkehr verbessert? Nicht viel, im Vergleich zu heute, weil die Bevorrechtigung schon da ist wegen des Busverkehrs. Das heißt, da ist schon auch noch interessant, welche verschiedenen Lösungsansätze sind für einen Radschnellweg innerörtlich möglich und welche sind dann genau an dieser Stelle auch möglich, um damit auch wirklich eine Verbesserung und auch einen Mehrwert für die

Radfahrer*innen hier in Karlsruhe bzw. auf dem Weg nach Ettlingen zu liefern. Denn ansonsten ist es, ich sage jetzt mal, im schlechtesten Falle nur ein neues grünes Schild an der Stelle und keine wirkliche reale Verbesserung. Das ist die Herausforderung.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Radschnellwege haben den Sinn, dass man so schnell wie möglich von A nach B kommt. Deshalb ist das Linienbestimmungsverfahren, in dem wir uns jetzt gerade befinden, auch so wichtig, dass man möglichst früh die Linie, die Variante findet, die es dann später näher auszuentwickeln und auszuplanen gilt. Es ist eine Neigung des Gemeinderats, dass er sich in vielen Details schon in einer Phase einmischt, in der sozusagen die Fachleute noch gar nicht dran waren. Ich schätze die Abteilung Fahrradverkehr in unserem Stadtplanungsamt als so profund ein, dass sie genau diese kritischen Punkte, beispielsweise jetzt Neckarstraße, sehr aufmerksam beplant und zusammen mit dem Regierungspräsidium Vorschläge macht, die dann eine Abwägung der verschiedenen Interessen bieten wird. Das warten wir dann ab. Aber wichtig ist auch, und das gebe ich dem Hause auch mal zu bedenken, so ein Radschnellweg muss zeitnah umgesetzt werden. Die Bevölkerung erwartet auch, dass wir Radverkehr qualitativ schnell verbessern, und dazu gehören sicherlich die Radschnellwege.

Deshalb würde ich der Verwaltung das Signal geben, wir erwarten möglichst optimale Ausarbeitung, aber wahrscheinlich werden wir da und dort nicht um Kompromisse herumkommen. Wenn wir auf die Ideallösung warten, dann warten wir eben noch lange, und das nicht zum Wohle der Radfahrerinnen und Radfahrer.

Stadtrat Zeh (SPD): Auch vonseiten der SPD Zustimmung zu dieser Variante 3a, auch wieder. Aber, Herr Kollege Pfannkuch, es ist das Regierungspräsidium, das jetzt mehr Zeit gebraucht hat, um diese Vorlage uns zur Begutachtung zu geben. Aber diese Bewertungsmatrix ist wirklich außerordentlich hilfreich gewesen, um zur richtigen Variante zu kommen. Hier ist tatsächlich auch wieder ausgewogene Begutachtung zwischen Verkehr und Umwelt gewesen, vor allen Dingen auch ein geringerer Eingriff in die Landschaft als einige anderen Varianten der Routen. Wie die Neckarstraße mit dem Bus 52 und mit einem Rad zusammenpasst, wie Autos und Radfahrende hier in Fahrradstraßen zusammenkommen, das ist natürlich schon noch eine Herausforderung für unsere Abteilung Verkehr. Positiv ist auf jeden Fall auch hier, dass der Grünzug im Reiherbach unangetastet bleibt. Das ist Naherholungsgebiet für Weiherfeld-Dammerstock, und das war denen auch sehr wichtig.

Viele Details müssen auch hier noch weiter geklärt werden, wie der Schulweg integriert wird und ein Problem, was wir letztendlich auch an sehr vielen Stellen in Karlsruhe haben, das Parken in der zweiten Reihe vor solchen Baumscheiben, wird auch hier sehr häufig gemacht. Da müssen wir grundsätzlich, vermute ich, rangehen an diese Aufklärungskampagne, dass es kein zusätzlicher Parkplatz ist vor Baumscheiben. In dem Fall stimmen wir aber dieser Route zunächst mal für das Regierungspräsidium auch zu.

Stadtrat Jooß (FDP): Relativ unproblematisch ist der Weg von Ettlingen nach Karlsruhe. Ich fahre den auch öfters, und zwar über die Rüppurrer Felder, das ist ganz unproblematisch. Da gibt es keinen KFZ-Verkehr und gar nichts. Das ist sehr gut zu fahren, man ist an der frischen Luft und so weiter und so fort. Niemand, kein Auto kollidiert dort. Die Route müsste natürlich dann irgendwann über die Neckarstraße gehen, das ist unausweichlich, vor allen Dingen, um nicht in Konflikt zu kommen mit dem ursprünglich geplanten Weg links der Alb. Links der Alb ist für uns unmöglich und auch für die Anwohner dort. Deswegen bleibt

nur noch die Neckarstraße übrig. Deswegen stimmen wir dieser Geschichte zu, weil der Bürgerverein auch das am liebsten will. Links der Alb muss geschützt bleiben, und die Neckarstraße dürfte weitergehen.

Gleichzeitig alle Wünsche zu erfüllen, können wir generell nicht. Deswegen stimmen wir grundsätzlich dieser Variante, die das Regierungspräsidium vorgeschlagen hat, zu.

Stadtrat Schnell (AfD): Beiden Radschnellwegen gemeinsam ist, dass die Vorzugsvarianten so gestaltet sind, dass die Bürgervereine damit irgendwie leben können. Damit hören aber die Gemeinsamkeiten auch schon auf, denn beim Radschnellweg 13 wird dann wieder eine erst neugemachte Straße wieder aufgebuddelt. Außerdem haben wir den Konflikt mit dem motorisierten Verkehr, wurde ja schon gesagt. Bei dem Radschnellweg 10 ist das nicht der Fall. Das heißt, wenn der tatsächlich gebaut wird, richtet der wenigstens keinen Schaden an. Insoweit kann man dem Radschnellweg 10 grundsätzlich zustimmen.

Aber es gibt noch eine andere Motivation für uns, dem Radschnellweg 10 zuzustimmen, denn wie ich der Stuttgarter Zeitung vom 28. Dezember 22 entnehme, zum Thema des neuen Radschnellweges entlang der Nürnberger Straße, war dort die Erkenntnis relativ klar, der wird kaum angenommen. Es gibt nur geringfügige Verlagerung von den bisherigen Routen. Von zusätzlichem Radverkehr ist überhaupt keine Rede. Das heißt auf gut Deutsch, der Nutzen dieser Radschnellwege, auch für die Radfahrer, ist nur sehr limitiert. Um das hier in Karlsruhe auch deutlich zu machen, wünschen wir uns schon, dass dieser Radschnellweg möglichst schnell realisiert wird, denn dann sieht man nämlich, dass das ein totes Pferd ist, von dem man absteigen sollte. Also, Zustimmung zum Radschnellweg 10, von der AfD.

Stadtrat Wenzel (FW/FÜR): Um es ganz einfach zu machen, Variante 3a, so wie sie beschrieben ist, mit allem, was noch folgen mag, im Weiherfeld, stimmen wir zu. Wir sind natürlich gespannt, ob Kollege Schnell Recht hat. Ich glaube es nicht, denn ich bin der Auffassung, dass diese Wege angenommen werden, wenn die Problematiken vor Ort dann auch entsprechend gelöst werden.

Der Vorsitzende: Ich würde die Diskussion gerne noch ergänzen, dass wir vielleicht auch nicht nur die Schnittmenge zwischen Fahrradverkehr und Autoverkehr angucken, sondern auch die Schnittmenge zwischen Fahrradverkehr und Fußgängerverkehr, und da, Herr Stadtrat Jooß, nehme ich manchmal die gemeinsame Nutzung dieser Wege zwischen den Wiesen in Rüppurr eher als massive Gefährdung für die Fußgängerinnen und Fußgänger wahr. Von daher bin ich über diese Vorzugsvariante auch deswegen so erfreut, weil es hier vielleicht gelingen kann, dann noch etwas strenger die Radfahrerinnen und Radfahrer, vor allem die, die es sehr eilig haben, von den Fußgängerinnen und Fußgängern, und gerade an schönen Wochenenden ist da ganz schön was los, mit Kinderwagen und viele mehr, zu trennen. Damit hätte von diesem Radschnellweg nicht nur der radfahrende, sondern auch der zu Fuß gehende Bürger bzw. Bürgerin etwas davon.

Damit kommen wir zur Abstimmung, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist einstimmige Zustimmung. Vielen Dank. Ich glaube, das ist auch noch einmal eine starke Rückendeckung für das weitere Vorgehen. Ich darf mich auch insgesamt bei den Bürgervereinen ganz herzlich bedanken, die diese Diskussion sehr detailliert und sehr engagiert

mitbegleitet haben und, glaube ich, auch Wesentliches beigetragen haben zur am Ende doch kompromissorientierten Lösungsfindung. Anders geht das in diesen Bereichen auch nicht.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
2. Juni 2023